

Bythinus securiger Reich (ca. 60 Ex., davon 2 ♂)

Tychus niger Payk.

Euthia scydmaenoides Steph.

Neuraphes angulatus Müll., *rubicundus* Schm.

Catops Watsoni Spence, *morio* F., *tristis* Panz.

Ptenidium evanescens Marsh.

Epuraea aestiva L., *melina* Er.

Ephistemus globosus Walzl.

(Fortsetzung folgt.)

Melanophila cyanea Fabr.

Von V. Torka, Nakel-Netze.

In einem Kiefernwalde fand ich im Spätsommer des Jahres 1905 einen 60- bis 70jährigen Stamm, welcher vom Winde geworfen wurde, der aber an den benachbarten Bäumen schräg aufwärts lehnte. Eine Suche nach Schädlingen in demselben lieferte mir neben Larven von *Pissodes pini* L. und *Pissodes piniphilus* Hbst. auch die einer Buprestide, welche sich später als *Melanophila cyanea* Fabr. herausstellte. Während die Larve von *Pissodes pini* den unteren Stammteil bewohnte, die von *P. piniphilus* aber in den oberen dünnberindeten Teile sich entwickelte, fand ich sie von *M. cyanea* in der Mitte des Baumes vor. Bei der ersten Begegnung im September 1905 waren die Larven noch nicht erwachsen. Sie besaßen in ihrem weissen, durchscheinenden langgestreckten Körperteile einen braunen Streifen, ein Zeichen, dass sie noch Nahrung zu sich nahmen. Die Larvengänge befanden sich zwischen Holz und Rinde in der Cambialschicht der Kiefer. Sie waren Querschnitt breitelliptisch und allmählich breiter. Ausgefüllt waren dieselben gänzlich mit Wurmehl, welches abwechselnd weisse und braune runde Streifen aufwies. Im November desselben Jahres fand ich die Larve nicht mehr in den Gängen. Bei genauer Untersuchung fand ich sie in der Rinde eingeklebt und grösstenteils auch schon in der fertigen Puppenwiege vor. Der Eintritt aus dem Larvengange nach der Puppenwiege wurde durch einen 5—6 mm breiten und 1,5 mm hohen Spalt angedeutet. Eine Nachprüfung, ob auch die Larve sich ins Holz einzubohren vermag, führte zu einem negativen Ergebnis. Alle Larven, sogar die, welche in der oberen Hälfte des Stammes lebten, haben sich zur Verpuppung in die Rinde eingeklebt. Hier überwinterten in schleifenartig gebogener Form die langen Larven. Erst im Mai 1906 verpuppten sich dieselben und lieferten den Käfer im Juni, welcher sich in der heissen Jahreszeit durch die Rinde herausbohrte. Diese Stelle wurde durch eine biconvexe Oeffnung gekennzeichnet. Beim Durchblättern des Teiles über die Buprestiden im „Lehrbuch der Mitteleuropäischen Forstinsektenkunde“ von Judeich und Nitsche finde ich die Untergattung *Melanophila* verzeichnet, aber von den Arten ist nur *M. decastigma* Fabr. vorhanden. In G. A. O. Hentschel: „die schädlichen Forst- und Obstbauminsekten“ wird dieser Käfer als hervorragender Schädling der Seekiefer in Südfrankreich angegeben. Hentschel bemerkt aber gleichzeitig, dass er auch in der gemeinen Kiefer in Deutschland brüten soll. Auch Nüsslin: „Leitfaden der Forstinsektenkunde“ erwähnt diesen Prachtkäfer als indifferenten Schädling der gemeinen

Kiefer. Das Auftreten desselben in Norddeutschland, — an der Westgrenze der Provinz Posen — ist aber insofern von Interesse, als ich bereits mehrere Insekten, welche ihren Verbreitungsbezirk in Südeuropa haben sollten, in den Provinzen Brandenburg und Posen gefunden habe. Die Cicadine *Tettigometra obliqua* Panz. lebt als Larve in Nestern der beiden Ameisenarten *Formica cinerea* Mayr. und *Lasius niger* L. *) Der Borkenkäfer *Phloeinus thujae* Perris ist ein häufiger Käfer, welcher den Wachholder bewohnt und zusammen mit *Callidium castaneum* Redtb. in der Provinz Posen von mir an mehreren Stellen gefunden wurde. **) Das Vorkommen dieses vierten Insekts aus Südeuropa soll demnach den hiesigen Entomologen ein Ansporn sein und als Beweis dienen, dass wir noch für die Erforschung unseres eigenen Vaterlandes sehr vieles zu leisten haben.

Nachtrag

zu dem Aufsatz „Nahrungspflanzen der Borkenkäfer“.

Als weitere Nahrungspflanzen von Borkenkäfern sind noch einige Holzarten in der entomologischen Literatur nachgewiesen und sollen im folgenden nachgetragen werden. Und zwar:

bei dem Käfer:

weitere Nahrungspflanze:

<i>Eccoptogaster intricatus</i> Koch. . .	<i>Ostrya carpinifolia</i> .
„ <i>aceris</i> Knotek. . .	<i>Acer platanoides</i> , <i>A. campestre</i> .
„ <i>rugulosus</i> Ratz. . .	<i>Amygdalus communis</i> .
<i>Crypturgus pusillus</i> Gyll. . .	<i>Pinus peuce</i> , <i>P. leucodermis</i> .
<i>Pityogenes chalcographus</i> L. . .	<i>Picea omorica</i> , <i>Pinus leucodermis</i> .
„ <i>quadridens</i> Hart. . .	<i>Pinus leucodermis</i> .
„ <i>bistridentatus</i> Eichh. . .	„
<i>Ips typographus</i> L.	<i>Picea omorica</i> .

An dieser Stelle sei auch erwähnt, dass der so seltene und wenig verbreitete *Eccoptogaster Kirschi* Skal. in neuester Zeit auch in der Umgebung von Wien auf Ulmen gefunden wurde.

Mit der neuesten Auflage (1907) des „*Catalogus Coleopterorum Europae, Caucasi et Armeniae Rossicae*“ sind einige Aenderungen in der Nomenclatur eingetreten, wodurch folgende Richtigestellung nötig wird:

Eccoptogaster pruni Ratz. (1837) ist durch den älteren Namen *Eccoptogaster mali* Bechst. (1805) zu ersetzen; ebenso kommt *Hylastes trifolii* Müll. (1807) als Synonym zu dem prioritätsberechtigten Namen: *Hylastes obscurus* Marsh. (1802), wie bereits 1888 Bedel berichtigt hat.

Thamnurgus declivis Reitt. (1897) ist nach Angabe des Autors nicht eine eigene Art, sondern mit dem ♂ von *T. Kaltenbachii* Bach. identisch, ist somit neben letzteren Namen als Synonym zu stellen.

R. Trédl.

*) *Tettigometra obliqua* Panz. Zeitschrift für wissenschaftl. Insektenbiologie 1905. p. 451—455.

**) Zwei Feinde des gemeinen Wachholders (*Juniperus communis* L.) Naturwissenschaftliche Zeitschrift für Land- und Forstwirtschaft. 4. Jahrg. 1906. Heft 9.